

# Mein\_Umwelt\_Magazin

Die Umwelt Redaktion



# Wer wir sind!

Foto: pixabay.com

Die Gletscher schmelzen und es gibt etliche Wetter Katastrophen. Während es in manchen Regionen schon Jahre nicht mehr regnet, gibt es in anderen Teilen der Erde Starkregen und Überflutungen. Tierarten sterben aus und immer mehr Lebewesen werden auf die rote Liste gesetzt. Wir dürfen jetzt nicht die Augen verschließen sondern müssen handeln, denn nur dann können wir es schaffen, den Planeten zu retten. Und genau das wollen wir tun, wir, als Umwelt- Redaktion. In dieser Zeitung werden wir vielfältig von Umwelt-Themen berichten und euch Tipps geben, wie auch Ihr der Umwelt helfen könnt.

Jetzt fragt ihr euch vielleicht, wie wir entstanden sind. An unser Schule gab es April 2022 das Angebot, selbst eine AG zu leiten. Dieses haben wir genutzt und die Umwelt-AG gestartet. Einmal pro Woche haben wir uns getroffen und haben Projekte geplant, Plakate gestaltet und mit Abfall gebastelt. Ende Dezember 2022 kam uns die Idee, eine Zeitung zu erstellen, um möglichst vielen Menschen dieses Thema nahe zu bringen. Somit wurde aus der Umwelt-AG die Umwelt-Redaktion. Wir wünschen Ihnen und Euch viel Spaß beim Lesen der zweiten Ausgabe!

**Die Umwelt- Redaktion**



# Inhalt



Foto: pixabay.com

- Unsere Meinung Seite 4
- Too good to go Seite 5
- Die Renaissance der Pandabären Seite 6
- Diskussionshelferchen Seite 7
- Karikatur Seite 8
- Theaterstück; Die Erde brennt Seite 9+10
- Rezepte zum Nachmachen Seite 11

# Unsere Meinung



Foto: pixabay.com

Hi, ich heiße Naemi, ich bin 14 Jahre alt und bin ein Teil der Umwelt Redaktion. Wie Paula\* auch, setze ich mich gerne für die Umwelt ein. Ich wünsche mir natürlich, dass meine Kinder und deren Kinder in einer gesunden Welt aufwachsen und eine möglichst große Vielfalt an Tieren und Pflanzen erleben, aber ich habe auch Angst vor Depressionen. Stellt euch vor, ihr seid 80 Jahre alt und am Nordpol gibt es kein Eis mehr, Tiger, Pandabären und Nashörner sind schon längst ausgestorben und einige Inseln wie z .B die Malediven sind im Meerwasser versunken. Schlimme Nachrichten erreichen die Bevölkerung in Sekundentakt. Die Welt ist verloren. Wie würdest du reagieren? Mit dem Gedanken »Wir waren die Letzten, die etwas unternehmen konnten.«, schleppst du dich durch deinen Alltag. Depression und vielleicht sogar Suizidgedanken belasten dich und du weißt nicht, wie du das, was du angestellt hast, wieder gut machen kannst. Und damit es nicht soweit kommt, ist es wichtig, JETZT etwas zu Unternehmen und nicht die Augen zu verschließen. Denn WIR GEMEINSAM können es schaffen. Und wenn nicht wir, wer dann? Wir sind die letzte Generation, die etwas verändern kann. Lasst es uns als Herausforderung annehmen und diese erfolgreich meistern.

\*Teil der Umwelt Redaktion, das letztes Mal seine Meinung mitgeteilt hat.





Too good to go (übersetzt: zu gut zum gehen) ist eine App, mit der man Lebensmittel retten kann.

In der App laden verschiedene Supermärkte, Bäckereien, Restaurants und sonstige Läden Restetüten sogenannte Magic Bags hoch, deren Inhalt man sonst wegschmeißen würde. Wir waren in einem EDEKA, der auch bei Too good to go mitmacht, und haben dort ein Interview geführt, bei dem wir einige Informationen über die Too good to go Situation im EDEKA herausgefunden haben. Der EDEKA bei dem wir waren, macht seit 2022 bei Too good to go mit und hat jeden Tag verschiedene Reste Tüten die von circa 2 – 5 Menschen abgeholt werden. Es gibt die Überraschungstüte, in denen Waren im Wert von 15 € für 4 € verkauft werden, die Gemüsetüte in der Waren im Wert von 10, 50 € für 3,50 € verkauft werden und die Backwarentüte. Die Tüten muss man vorher in der Too good to go App bestellen und dann abholen. Ich finde es eine gute Idee, Reste auf diese Weise zu verwerten, denn es werden jährlich 931 Millionen Tonnen Essen weggeschmissen werden.

Natürlich könnt ihr die App Too good to go unterstützen und selbst Magic Bags kaufen. Aber wir haben natürlich noch weitere Tipps für euch.

1. Ist ein Lebensmittel über dem angegebenen Haltbarkeitsdatum heißt es nicht, das es sofort schlecht ist. Schauen, riechen, fühlen und schmecken helfen vielen Lebensmitteln nicht in den Mülleimer zu gelangen.
2. Kauft nur so viel wie ihr wirklich braucht und essen könnt.
3. Verarbeitet Lebensmittel die man nicht mehr essen mag zu etwas Leckerem. Folgende Beispiele könnten ihr ja mal ausprobieren:
  - 3.a Aus matschigen Bananen lässt sich noch Bananenbrot herstellen
  - 3.b Aus matschigem Obst kann man wunderbare Smoothies machen.
  - 3.c Aus alten Brötchen kann man „Armen Ritter“ machen.

**Die Rezepte findet ihr auf Seite 11 des Magazins.**



# Die Renaissance der Pandabären

Foto: pixabay.com

Jahrzehnte hieß es in Berichten über Pandabären immer nur, dass sie vom Aussterben bedroht seien.

Nun kommen gute Nachrichten aus ihrer Heimat China: „Es geht den Pandabären wieder besser“, zu Freude von Naturforschern und Umweltschützern.

Die Population der Pandabären ist von 2006 bis 2023 von 268 auf rund 2000 Pandabären gestiegen, wie das chinesische Forstamt mitteilte.

Grund für die positive Entwicklung ist unter anderem den 27 neuen Schutzgebieten zu verdanken, die für die Pandabären errichtet wurden.

Stand 2016 gab es in China damit insgesamt 67 Reservate für die Pandabären.

Dieser schnelle Anstieg ist den Menschen in China zu verdanken, die immer mehr neue Bambuswälder anpflanzen, damit die Tier auch in Zukunft ein Teil unseres Ökosystems sind.

Trotzdem wird der Große Panda auf der International Roten Liste als "Gefährdet" eingestuft.

Quelle:  
Spiegel



# DISKUSSIONSHELPERCHEN

## Top 6

Hast du schonmal mit jemanden über die Klimakrise gesprochen? Heutzutage kommt man an dem Thema kaum noch vorbei. Viele Menschen sind gut über das Thema informiert. Allerdings stößt man auch auf Leute, die vielleicht nicht ganz so gut bescheid wissen. Hier sind unsere Top 6 falsche Aussagen über den Klimawandel und warum sie falsch sind!

### 1. "Gestern war das Wetter noch im Minusbereich - so schlimm kann die Erderwärmung ja wohl nicht sein."

Das Wetter ist nicht gleichzustellen mit dem Klima. Das Wetter beschreibt, ob es diese Woche regnet, wie warm es morgen wird und ob es neblig wird. Das Klima zeigt, wie das Wetter über einen langen Zeitraum ist.

### 2. "Das Klima hat sich doch schon immer verändert."

Das Klima hat sich tatsächlich über die Zeit verändert. Aber nicht in diesem Ausmaß. Die vielen Dürren der letzten Jahre, die Wasserknappheit, die Hitzwellen, die Überschwemmungen, all das sind die Folgen vom menschengemachten Klimawandel.

### 3. "Mehr CO<sup>2</sup> ist doch gut für die Pflanzen, die es zum Wachstum brauchen."

Das wäre wirklich sehr schön, doch leider stimmt auch das nicht. Die Kombination der Faktoren der Klimakrise hemmen das Wachstum der Pflanzen, das heißt, sie können nicht so gut wachsen. Überschwemmungen oder Hitzwellen wirken sich negativ auf das Ökosystem aus.

### 4. "Die paar Grade machen keinen Unterschied."


Jede noch so kleine Erwärmung sorgt für katastrophale Folgen für uns alle. Eine globale - also weltweite - Erwärmung von 3 Grad würde für tödliche Hitzwellen sorgen. Das wiederum würde sich massiv auf die Landwirtschaft auswirken, wodurch wichtige Nahrungsquellen fehlen würden.

### 5. Die Tiere können sich anpassen, Evolution und so."

Tiere und Pflanzen sind nur in begrenzt dazu in der Lage, sich anzupassen. Die Evolution ist ein langsamer Prozess. Durch die Klimakrise fehlt es den Lebewesen an Zeit, um sich anzupassen. Mittlerweile sind 41.500 verschiedene Arten von vor dem Aussterben bedroht. Unser Ökosystem hängt zusammen; wenn ein Teil der Nahrungskette fehlt, bricht alles zusammen.

### 6. "Schuld am Klimawandel hat die Sonne."

Die Sonne ist ein Klimafaktor. Das heißt, dass sie einen Einfluss auf das Klima auf der Erde hat. Allerdings zeigen Messungen, dass die Energie, die von der Sonne kommt, seit 1960 angenommen hat - die Temperaturen auf der Erde hingegen steigen. Die Sonne kann also nicht der Grund für die Erderwärmung sein.



Quellen:  
hanisauland  
klimafakten

Foto: pixabay.com

# Karikatur



Studien sagen, dass 2050  
mehr Müll im Meer ist als  
Fische. Diese Schätzung ist  
allerdings ungenau.  
Quelle: Quarks





Foto: pixabay.com

# Theaterbericht

## Die Erde brennt

Am 06.11 und am 07.11 hat die Primus-Theater-AG ein Stück zum Klimawandel auf die Bühne gebracht. Die Premiere des Stückes war bereits am 03.06.2023e Jdoch war das Stück dort so erfolgreich, dass die Theater AG und die Schulleitung sich dazu entschlossen haben, das Theaterstück erneut zu präsentieren - und dieses Mal für die Schülerschaft.

In dem Stück geht es um die verschiedenen Seiten und Ansichten zum Klimawandel. Auf der einen Seite die zahlreich vertretenden Klimaaktivst:innen auf der anderen der Klimaleugner. Und dazwischen: Die Politikerin, die mit ihren Entscheidungen auch auf die finanziellen Auswirkungen achten muss.

In der ersten Szene entdecken die Darsteller:innen die Welt und spielen mit ihr. Aus diesem leicht übermütigem Spiel wird schließlich ein Kampf, den am Ende keiner für gewonnen erklären kann.

Die zweite Szene zeigt die Politikerin mit ihrer sehr nervösen Beraterin, welche die Politikerin auf die Rede zum Anlass des Welt-Klimatages vorbereitet.

Demonstration ist in der dritten Szene angesagt. Klimaaktivst:innen rufen Sprüche wie: „There is no Planet B!“ Was mit „Heul leise Greta!“ und Ähnlichem abgewehrt wird. Die Politikerin betritt die Bühne und in der Demonstration kehrt Ruhe ein. Die Politikerin macht in der Rede viele Versprechen, die von den Klimaaktivst:innen bejubelt und dem Klimaleugner verachtet werden.

In der vierten Szene singt eine der Aktivistinnen ein Lied bei dem der eigene innere Konflikt deutlich wird. Einerseits möchte man die Welt retten aber andererseits möchte man sich nicht einschränken.

Im Anschluss daran planen zwei weitere Aktivisten das Festkleben auf der Straße, welches dann auch in die Tat umgesetzt wird.



# Theaterbericht

## Die Erde brennt

Foto: pixabay.com

Einen besonders tiefgründigen Monolog erlebt man in der fünften Szene. „All das ist falsch.“, beginnt der Klimaaktivist den Monolog. In dem Theaterstück sieht und benennt die Jugend Probleme, die die Erwachsenen nicht sehen oder nicht sehen wollen.

Kaum ist der Monolog vorbei, ertönt Gemecker. „Mach Platz da!“ ist wohl noch einer der freundlichsten Sprüche. Doch der Klimaaktivist ist nicht lange alleine. Schnell eilen ihm seine Kollegen zur Hilfe. Der Klimaleugner, welcher von dem Stau, dem Schulstreik und dem Klima-Aktivismus nicht begeistert zu sein scheint, verwickelt sich in eine Diskussion mit den drei Klimaaktivst:innen, welche ihn mit vielen unterschiedlichen Informationen belehren. In der siebten Szene schlüpfen die Darsteller:innen für einen kurzen Moment aus ihren Rollen und stellen Fragen, die die Schüler:innen bewegen. Wo liegen die Grenzen des Klima-Aktivismus?, Werde ich je eine gesunde Welt erleben?, Was passiert mit den Generationen nach uns?, Ist diese Welt überhaupt noch zu retten?... Begleitet wird dieser Höhepunkt von dramatischer Musik.


Die achte Szene spielt im Hauptquartier der Klimaaktivst:innen. Zwei der drei Aktivst:innen sind hoffnungslos und mit den Nerven am Ende, doch die dritte Klimaaktivistin macht wieder Hoffnung.

Sie erinnert an die vielen Menschen, die jeden Tag aufstehen, um für unsere Welt zu kämpfen. Ihr letzter Satz ist: „Das Leben ist schön, von einfach war noch nie die Rede.“ In der letzten Szene lesen die Schüler:innen Texte und Gedichte vor, welche zum Schluss noch einmal besonders die Hoffnung erwecken.

Vor allem die Stufe 3 folgte dem Theaterstück sehr interessiert und aufmerksam.

Da die traurige und hoffnungslose Szene nicht am Ende ist und noch zwei hoffnungsvolle Szenen folgen finde ich das Theaterstück hoffnungsvoll. Es ermutigt, weiter zu kämpfen.





# Rezepte zum Nachmachen

Foto: pixabay.com

## **Bananenbrot**

Du brauchst:

- 100g weiche Butter
- 4 sehr reife Bananen
- 200g brauner Zucker
- 1 Ei
- 1 Pck. Vanillezucker
- 1 ½ TL Backpulver
- 1 Prise Salz
- ½ TL Zimtpulver
- 220g Mehl
- 1 Handvoll Wallnüsse
- Ein bisschen Butter/Öl zum Einfetten
- 2 Schüsseln
- 1 Gabel oder Pürierstab
- 1 Mixer
- 1 Kastenform
- 1 Löffel

Die Bananen schälen und pürieren oder mit einer Gabel zerdrücken. Dazu Butter, Zucker, Vanillezucker und das Ei geben und mit einem Mixer verrühren.

In der zweiten Schüssel Mehl, Backpulver, Salz und Zimt vermischen und schrittweise unter die Bananenmasse sieben. Alles gut miteinander vermengen und die Walnüsse mit einem Löffel unterrühren.

Den Teig in eine gefettete Kastenform (25 oder 30 cm) geben und im vorgeheizten Backofen bei 180 ° Ober-/Unterhitze ca. 60 Min. backen.

Anschließend gut auskühlen lassen und aus der Form lösen.

Tipp: Auch mit Cashewkernen, Mandeln oder Früchten wie Himbeeren oder Kirschen lässt sich das Bananenbrot zubereiten.

## **Smoothie**

Du brauchst:

- Beliebiges Obst (Empfehlung: mindestens drei Teile)

Zum eventuellen Verdünnen:

- ½-1 Liter Fruchtsaft (Empfehlung Mehrfrucht- oder Orangensaft) oder ¼-¾ Liter Wasser
- 1 Pürierstab o.ä

Entkernt und schält bei Bedarf die Früchte. Das Obst mit dem Saft pürieren, bis keine Stücke mehr in dem Getränk sind.

In Gläser füllen und genießen.

\*\*\*

## **Armer Ritter**

Du brauchst:

- Brötchen
- Ei
- Milch
- Butter oder Öl
- Puderzucker

Die Brötchen halbieren und in einer Ei-Milch-Masse einweichen. Dann in einer Pfanne goldbraun braten. Anschließend mit Puderzucker bestäuben.

Tipp: Auch mit Zimt und Zucker oder Früchten schmeckt diese Speise sehr gut.

Quelle:  
Chefkoch